

Seite: 7 bis 7
Ressort: Weissenfels
Rubrik: Weißenfels

Mediengattung: Tageszeitung
Auflage: 8.781 (gedruckt) ¹ 8.733 (verkauft) ¹
8.985 (verbreitet) ¹
Reichweite: 0,027 (in Mio.) ²

¹ IVW 1/2021

² AGMA ma 2020 Tageszeitungen

Action statt Abstellgleis

Zukunft In der ehemaligen Mitropa im Weißenfelser Bahnhof soll ein Jugendtreff entstehen. Dort könnten die jungen Leute ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen.

Von A. Hamann-Richter

Weissenfels/MZ - Um den Weißenfelser Bahnhof wieder zu beleben, ist dieser Tage ein weiterer Schritt getan worden. Nachdem in das Gebäude bereits die Weißenfelser Eisenbahnfreunde und eine Lounge samt Ticketverkauf eingezogen sind, soll nun eine dauerhafte Bleibe für die Jugend der Stadt entstehen. Vorgesehen ist dafür die ehemalige Mitropa und dafür werden viele Ideengeber und fleißige Hände gesucht.

Dem Weißenfelser Nachwuchs fehle schon lange so ein Ort, sagt der Weißenfelser Oberbürgermeister Robby Risch (parteilos). Der Leiter der Jugend- und Freizeiteinrichtung „Brücke“ in Weißenfels, Mario Kabisch-Böhme, sieht das ähnlich. „Und nun wollen wir den Worten Taten folgen lassen“, sagt er weiter. Beide haben nun ein Konzept vorgestellt und dafür die seit Jahren ungenutzte Mitropa besucht. Noch sind dort die Wände trist und der Fußboden ist braun gefliest. Mal ist auch dunkler Teppich ausgelegt. Alles atmet DDR-Charme.

Graffiti statt DDR-Charme

Das soll sich aber bald ändern und die Initiatoren des Projekts formulieren vor Ort schon einmal erste Visionen. Den Räumen könnte beispielsweise mit Farbe und Palettenmöbeln oder auch mit

Graffiti-Werken neues Leben eingehaucht werden. „Die Jugendlichen sollen weitgehend selbst entscheiden, wie die beiden Räume gestaltet, eingerichtet und zukünftig genutzt werden und auch die Verantwortung dafür übernehmen“, lautet die Vorstellung von Risch.

Auch wenn ihnen größtenteils freie Hand gelassen werden soll, hat die Stadt die Mitarbeiter der „Brücke“ mit ins Boot geholt. Sie sollen bei der Umsetzung der Visionen beratend zur Seite stehen. Mario Kabisch-Böhme nennt ein Beispiel. Wenn eine kulturelle Veranstaltung geplant würde, müssten dabei auch gesetzliche Bestimmungen beachtet werden. Hierbei würde er den Jugendlichen erklären, wie das geht. Das gelte auch, wenn der Jugendbeirat der Stadt Zusammenkünfte abhalte oder andere Veranstaltungen, wie Workshops, stattfinden. Vorrangig gehe es aber erst einmal darum, die Räume zu renovieren. „Wir stehen noch ganz am Anfang“, gesteht Risch.

Um viele Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren für das Projekt zu begeistern, werden demnächst die Schulen angeschrieben und dabei das Vorhaben vorgestellt. Zudem gibt es am 15. September in der „Brücke“ in der Novalisstraße in Weißenfels eine Informationsveranstaltung, die um 16 Uhr beginnt. Anschließend plant Mario Kabisch-Böhme im Oktober in den Herbstferien ein sechstägiges Camp. In dieser Zeit

sollen möglichst viele Ideen und Vorschläge zusammengetragen und einige auch schon umgesetzt werden. Die dafür benötigten Materialien besorgen die Mitarbeiter der „Brücke“. In den städtischen Haushalt von Weißenfels soll 2022 zudem ein Etat für die Jugendlichen eingestellt werden.

Passendes Förderprogramm

Dass die alte Mitropa ausgewählt wurde, hat Gründe. Zum einen gehört das Gebäude der Kommune und so soll der Leerstand reduziert werden. Zum anderen wird das Vorhaben durch ein Projekt des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr von Sachsen-Anhalts gestützt. Es heißt „Youmobile“ und der Fokus liegt dabei auf die in vielen Orten ungenutzten Bahnhöfe. Jugendliche aus dem ländlichen Raum sollen so für den Nahverkehr sensibilisiert und ihrem Wegzug aus der Heimat entgegengewirkt werden.

Wegen der für einen Jugendtreff benötigten Sanitäreinrichtungen wurde bereits mit der Deutschen Bahn gesprochen. Sie ist deren Eigentümer, habe aber Signale gesendet, dass diese wieder hergerichtet werden und so nutzbar gemacht werden könnten, so Risch abschließend.

Wörter: 506

Urheberinformation: Mediengruppe Mitteldeutsche Zeitung GmbH & Co. KG